

## Kleinere Mittheilungen.

Die Weltfahrt der k. k. Fregatte *Novara*, welche in dieser Zeit begonnen wird, hat nach der Angabe des Herrn Dr. *H. Scherzer*, Mitgliedes der k. k. geographischen Gesellschaft zu Wien, welcher zur Theilnahme an derselben aufgefordert worden ist, einen weitumfassenden Plan. In einem Schreiben an die geographische Gesellschaft sagt derselbe: Die Reise der k. k. Fregatte soll, so weit bis jetzt bestimmt, Ende Februar zuerst nach Rio Janeiro gehen, sodann über Montevideo und Buenos-Ayres nach der Capstadt fortgesetzt und hierauf sollen Ceylon, Madras und namentlich die Nicobarischen Inseln im Meerbusen von Bengalen ausführlich besucht werden, an welche letztere sich, als eine frühere Dependenz des Kaiserstaates, für Oesterreich ein ganz besonderes Interesse knüpft. Von den Nicobaren soll die Reise nach Sumatra, Borneo, Celebes und den Philippinen weiter unternommen und von der letzteren Inselgruppe bis nach China und Japan ausgedehnt werden. Nach einem möglichst umfassenden Besuche aller zugänglichen Punkte des chinesischen Reiches und Japans beabsichtigt die kaiserliche Expedition, nach dem Wunsche ihres erlauchten Protektors, das in naturwissenschaftlicher Hinsicht so hochwichtige Neu-Holland und später Neu-Seeland zu berühren und nach einer längeren Anwesenheit auf Neu-Caledonien, den Freundschafts- und Gesellschaftsinseln die Fahrt nach den Sandwichsinseln und der Westküste Mittel- und Süd-Amerikas fortsetzen. Nachdem die kaiserliche Expedition daselbst die wichtigsten Seehäfen besucht und an verschiedenen Punkten Ausflüge ins Innere unternommen haben wird, soll dieselbe entweder durch die Magellansstrasse oder um das Cap Horn nach Rio Janeiro und von dort direkt nach Europa resp. nach Triest zurückkehren. Die Reise der k. k. Fregatte „*Novara*“ ist auf ungefähr zwei Jahre berechnet; das Schiff hat circa 1600 Tonnen Gehalt, ist auf 44 Kanonen gebohrt und wird im Ganzen 360 Mann (darunter drei Naturforscher, drei Aerzte, einen Maler) mit sich führen. — Dem Willen des erlauchten Prinzen gemäss werde ich mich nebst allgemeinen geographischen Beobachtungen und der Führung eines umfassenden Reisetagebuches hauptsächlich mit ethnographischen, kulturgeschichtlichen, handelspolitischen und nationalökonomischen Fragen zu beschäftigen haben, und es soll mein aufrichtigstes Streben sein, dass sich die kaiserliche Expedition auch auf diesen Gebieten durch ihre Leistungen des hohen Schutzes würdig zeige, dessen sich dieselbe erfreut.

Eine Analyse der Grünerde von Kaaden in Böhmen hat Herr K. Ritt. *v. Hauer* der k. k. geologischen Reichsanstalt mitgetheilt. Es sagt der Sitzungsbericht, das massenhafte Vorkommen der Böhmisches Grünerde biete ein besonderes Interesse dar, und zwar sowohl in wissenschaftlicher Beziehung, da sie das Produkt eines grossartigen Umwan-